

Das Plakat in Essen und der Welt - Nr. 20

Museum Folkwang

Preis des Deutschen Plakat Museums für Plakatpublizistik



Alain Weill

* 7. September 1946, Paris

Studienabschlüsse:

Rechtswissenschaften

Aufbaustudium in Semiologie sowie

Kunst- und Literatursoziologie

Hochschule für Sozialwissenschaften

(École pratique des hautes études en sciences sociales)

Alain Weills Plakataktivitäten sind von nachhaltiger und internationaler Wirkung und dies in der ganzen Bandbreite seiner Tätigkeiten, ob Artikel, Buch, Ausstellung, Festival oder Vortrag, ob als Experte im Plakathandel oder Berater von Firmen der Außenwerbung: Weill ist zu einem vielzitierten Vorbild für Autoren, Ausstellungsmacher und Kulturmanager geworden. Grund genug, ihm den diesjährigen Preis für Plakatpublizistik zu überreichen.

Alain Weill beweist immer ein besonderes Gespür für Zusammenhänge.

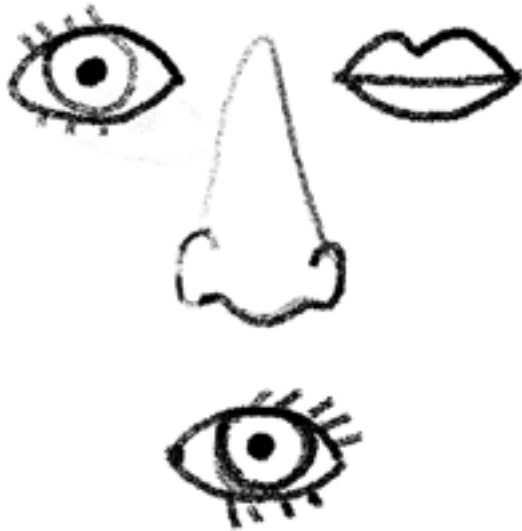
Der unglaublich gute Stil der Schweizer



Jedes Jahr wählt eine Jury aus tausenden Einsendungen die 100 besten Plakate aus, (Deutschland, Österreich und der Schweiz). Besonders erstaunlich ist, wie überdurchschnittlich gut die Schweizer Beiträge abgeschnitten haben. 40 Prozent ihrer eingeschickten Plakate haben gewonnen.

Die talentierte Schweiz.

Mut zur Wut 2015



Chernobyl

Für weniger Wut im Alltag.

Seit dem 15. Juli sind wieder die 30 „MUT ZUR WUT“ Gewinnermotive in vielen Städten Deutschlands im öffentlichen Raum zu sehen, wo die politischen Veränderungen meist ihren Anfang nehmen.

Zusätzlich gab es eine Ausstellung der 100 Finalisten des Wettbewerbs im Justizgebäude Heidelberg und einen Katalog mit den Gewinnerplakaten.

Informationen zur Ausstellung sind hier zu finden:

<http://www.slanted.de/events/mut-zur-wut-2015-ausstellung-der-gewinnerplakate>

Georges Lepape



Er entwarf zudem Plakate für Kinofilme, kreierte Illustrationen für Kataloge und auch für Industrieprodukte.

Georges Lepape war ein französischer Modezeichner, Plakatkünstler und Graveur, dessen Stil besonders für die 1920er und 1930er Jahre wegweisend war.

Im Alter von achtzehn Jahren schrieb Lepape sich an der Pariser École des Beaux-Arts ein. Bereits im Alter von zwanzig Jahren unterhielt er Beziehungen zu bekannten Künstlern wie Georges Braque, Marie Laurencin, Bernard Boutet de Monval und vielen mehr.

1908 waren seine Arbeiten im Pariser Salon d'Automne ausgestellt.

Ab den 1920er-Jahren war Lepape für Modehäuser wie Worth, Lanvin, Paquin und Doucet tätig. Seine Zeichnungen waren für das Bewerben von Parfüms, Pelzen und anderen Luxuswaren gefragt. Für verschiedene Zeitschriften wie z.B. Harpers Bazar, Vanity Fair und Vogue entwarf er die Titelbilder.

https://de.wikipedia.org/wiki/Georges_Lepape

<https://annagemag.files.wordpress.com/2012/10/dscn2261.jpg>

Adrian Frutiger



*„Schrift ist wie ein Löffel, wenn ich mich am Abend an die Form des Löffels erinnere, mit dem ich am Mittag meine Suppe gegessen haben, dann war es eine schlechte Löffelform.“
(Adrian Frutiger)*

Letzten Monat verstarb der Schöpfer der Schrift „Frutiger“.
Die Schrift entwickelte er für den Pariser Flughafen.
Zum Gedenken an ihn erstellten einige seiner Fans Plakate, um ihn zu ehren.
Im Mittelpunkt steht die Schrift „Frutiger“.

Mehr Informationen zu den Plakaten und Adrian Frutiger hier:

<http://www.posterpage.ch/div/news15/n150912.htm>
https://de.wikipedia.org/wiki/Adrian_Frutiger

Mit dem Auto in die Ausstellung



Mit dem Auto in die Ausstellung?
Autokino ist nichts Neues, aber eine Plakatausstellung, die mit dem Auto besucht wird, schon eher.
In München am Lenbachplatz geht das.
Eine immer wechselnde Ausstellung ist dort zu betrachten.
Aktuell ist hier Peggy Meinfelders Arbeit „Shake Hands“ zu sehen

Mehr hier:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/kultur-mit-dem-auto-in-die-ausstellung-1.2662763#2>

Augen auf im Straßenverkehr.

Pearl Jam Plakate



Rock in Farbe auf Papier.

Im Rahmen des Reeperbahn-Festivals fand eine Ausstellung mit Konzert Plakaten der US-Rockband „Pearl Jam“ vom 23. bis 26. September statt. Die Ausstellung zeigte, wie viel Liebe „Pearl Jam“ in ihre Tour-Plakate stecken, denn jedes der 100 Plakate ist inspiriert von anderen Dingen. So hat die Band Filmcover zitiert oder versteckte andere grafische Anspielungen auf den entsprechenden Konzertort im Design.

<http://www.laut.de/News/Pearl-Jam-100-Konzertplakate-auf-der-Reeperbahn-18-09-2015-11760>